

# Chor überzeugt mit hingebungsvoller Interpretation

Anna Lisa Oehlmann



Chor für geistliche Musik, Braker Kantorei und Kammerorchester St. Anna Bardenfleth führten Telemanns „Lukas-Passion“ in der Garnisonkirche auf.

**OLDENBURG** So klingt der Frühling: Die Streicher erzeugten mit ihren Bögen Töne, die an Windböen erinnerten. Die fein umspielten Triller von Querflötistin [Cornelia Witte](#) klangen wie Vogelgezwitscher. „Wie sich ein winz’ges Lüftchen regt, wie sich ein Blatt des Baums bewegt“, sang Sopranistin Elisabeth von Hirschhausen. Mit sanfter, bewegter Stimme versprühte sie die Leichtigkeit der sich im Wind regenden Blätter.

Diese Szene von Jesus am Ölberg stammt aus der „Lukas-Passion“ (1744) von [Georg Philipp Telemann](#). Unter der Leitung von Gebhard von Hirschhausen führten der Chor für geistliche Musik Oldenburg, die Braker Kantorei, das [Kammerorchester St. Anna Bardenfleth](#) sowie drei Solisten das barocke Werk am Samstag in der Oldenburger Garnisonkirche auf.

Im Eingangschoral strahlten die Stimmen der etwa 80 Sänger in harmonischem Einklang. Mal sachte und getragen, gegen Ende auch energisch und schwungvoll zeigte der große Gesamtchor seine Wandelbarkeit sowie das Einfühlungsvermögen in die verschiedenen Stimmungen.

Die kurzen, präzise ausgespielten Töne in den Geigen des Kammerorchesters St. Anna Bardenfleth versprühten die nötige barocke Leichtigkeit. Auch die mühelosen Wechsel in der Dynamik ließen das Publikum über kleine Unkonzentriertheiten hinwegsehen.

Bei den Einsätzen auf den Punkt und mit hingebungsvollem Gesang präsentierte sich Tenor Jörg Heinemann. Er bestach durch seine klare Stimme und seine deutliche Artikulation. Besonders in der Arie „Du, o ewiges Erbarmen“ kam die emotionale Tiefe, die er in seine Stimme legte, an.

Viele emotionale Zustände spiegelten sich auch in der Stimme von Sopranistin Elisabeth von Hirschhausen wider. Mit kunstvollen Koloraturen sang sie die Arie „Die freundlichsten Küsse“. Wenn sie „die schändlichste Verräterei“ hauchte, wirkte der Text beinahe positiv.

Gegen die anderen beiden etwas blass wirkte Bass Ralf Mühlbrandt. Seiner Arie „Ihr werdet mich sehen in feurigen Flammen“ hätte etwas mehr Lebendigkeit gut getan.

Ein gelungenes Konzert, in das die Musiker viel Leidenschaft gegeben haben. Schade, dass nicht mehr Zuhörer gekommen sind, um dies zu würdigen. 28.03.2017